

Dieser Bibelartikel wurde durch Kahal.De digitalisiert und ist unter www.kahal.de veröffentlicht.
Bitte beachten Sie das Copyright des Autors. Vielen Dank. Anregungen und Anfragen hierzu bitte an: Info@Kahal.De

Autor: Heinz Schumacher

Thema: Tue mir doch Deinen Namen kund (1. Mose 32,29)

Asbuk - Nehemia - Beth-Zur

"Nächst ihm besserte aus **Nehemia**, der Sohn **Asbuks**, der Oberste des halben Bezirks von **Beth - Zur**." (Neh. 3, 16 a.)

Von der Wiederherstellung Jerusalems, dem Wiederaufbau bzw. der Ausbesserung seiner Tore und Mauern ist in Neh. 3 die Rede. Wie es aber eine äußere Wiederherstellung der heiligen Stadt gab und wieder geben wird nach dem nochmaligen Zertretenwerden in der antichristlichen Zeit (Off. 11, 2; Apg. 15, 16), so gibt es auch auf der inneren Linie eine geistliche Zurechtbringung Jerusalems und Israels mit dem Ziel, daß die große Ehebrecherin endlich doch zum getreuen Weibe Jehovas wird, entsprechend dem einst, in der "Jugend des Volkes", geschlossenen Bund (vgl. Hes. 16). Die in Neh. 3, 16 gebrauchten Namen geben uns den Schlüssel dazu in die Hand, in diesem Vers nicht nur einen Teil der äußeren, sondern auch diese innere geistlich-göttliche Erneuerung zu sehen.

Betrachten wir zunächst den Namen **A s b u k**! Er hat eine Doppelbedeutung: 1. Ausleerung, völlige Verödung, Verlassenheit. 2. Losgebundenheit, Freiheit, Vergebung.

Wohl kaum ein Name in der Bibel vereinigt in sich treffender die beiden Seiten des Erniedrigungs- und Leidensweges unseres Herrn. Auf der einen Seite entleerte Er Sich Selbst (Phil. 2, 7 wörtlich) und geriet in den Tagen Seines Fleisches nach anfänglicher Anziehung begeisterter Volksmassen in immer größere Vereinsamung und Verlassenheit hinein, bis hin zu jener furchtbarsten, der Gottverlassenheit am Kreuze. Dort, in jenem Aufschrei aus äußerster Not, fragt Er gleichsam Seinen Vater:

"Warum (oder wozu) hast Du Mich zum **„Asbuk“** gemacht (zum Gegenstand völliger Vereinsamung und Verlassenheit)?"

Gerade auf diesem Wege aber und besonders durch die letzte lind bitterste Wegstrecke Seines Leidensganges auf Golgatha erwarb Christus der Welt Losgebundenheit, Freiheit, Vergebung. Nun kann jeder Glaubende Vergebung von Sündenschuld und Losgebundenheit von Sündenmacht erlangen, weil der Eine Verlassenheit und Ausleerung auf Sich nahm (vgl. auch Jes. 53, 12: "Seine Seele *ausgeschüttet* in den Tod!").

So ist "**Asbuk**" ein herrlicher Hinweis auf Christus, den gekreuzigten Erlöser. Der Sohn Asbuks ist Nehemia. Dieser Name bedeutet in erster Linie "Gott tröstet, Gott läßt (wieder) aufatmen". Er erinnert in dieser Bedeutung den Bibelkenner ohne weiteres an die dritte Person der Gottheit, an den Heiligen Geist, den der Herr in Joh. 14, 16.26; 15, 26; 16,7 den "Tröster", wörtlich: den "Parakleten" nennt, d. h. einen, der uns unserer jeweiligen Verfassung entsprechend den nötigen Zuspruch gibt, sei es Trost, Ermunterung oder Ermahnung.

Nehemia ist der Sohn Asbuks. Auch diese Beziehung trifft zu im Hinblick auf Christus und den Heiligen Geist. Denn wenn der Begriff "Vater" im Hebräischen im übertragenen Sinne auch "Ursprung, Quelle" bedeutet, dann ist "Sohn" im weiteren Sinne der aus einer Quelle oder einem bestimmten Ursprung Erzeugte, Hervorgegangene, Ausgegangene. Und in diesem Sinne ist der Heilige Geist tatsächlich der "Sohn Asbuks" d. h. der von Christus Ausgehende. In Joh. 20, 22 sehen wir, wie der Geist anbruchhaft aus dem Herrn hervorgehend den Jüngern zugeteilt wird (der natürlich Selbst wieder Seinen Ursprung im Vater hat). Nach Seiner Erhöhung führte Er dies

Werk der Geistesmitteilung im Vollumfang weiter, indem Er zu Pfingsten in Jerusalem den Heiligen Geist auf Juden und später auch auf Nationen gläubige ausgoß und bis heute noch ausgießt und weiter ausgießen wird, wo man glaubend dem Wort des Evangeliums lauscht (Apg. 2, 33; 10, 44.45; Gal. 3, 2). So geschah und geschieht alle und jede Geistesmitteilung von Christus aus, und zwar nicht eher beginnend, als bis Christus am Kreuz völlig verlassen (zum Asbuk geworden) war. Vorher war der Geist "noch nicht da" (Joh. 7, 39), d. h. trotz verschiedener besonderer Austeilungen Heiligen Geistes auch schon im Alten Bunde und während des Erdenlebens Jesu stand Er den Gläubigen in ihrer Gesamtheit nicht in der Weise zur Verfügung, wie nach dem Leiden und Sterben und der Erhöhung des Herrn. Ohne Golgatha kein Pfingsten! Die Reihenfolge konnte und durfte nicht anders sein. Denn solange es noch keine wesenhafte Reinigung von Sünden gab, konnte und durfte es auch noch keine Innewohnung des Heiligen Geistes geben. Als "Sohn Asbuchs" kam zu Pfingsten erstmals der verheißene "Nehemia", der "Tröster", in dem und durch den Gott Selbst uns tröstet und zuspricht.

Dieser Geist aber liebt *eine* "Beschäftigung" über alles andere: das ist Wiederherstellung, Ausbesserung, Zurechtbringung. Schon im ersten Kapitel unserer Bibel finden wir Ihn bei einer solchen "Arbeit": schützend Seine Flügel breitend (so im Sinne des Grundtextwortes), schwebt der Geist über Tohuwabohu und Chaos und sinnt darüber nach, wie daraus wieder ein "Kosmos, eine Zierde, ein Schmuck, eine Ordnung, etwas, dem man das Prädikat "sehr gut" verleihen kann, herzustellen ist.

Noch lieber aber ist es dem Heiligen Geiste, wenn Er innerlich und wesensmäßig Wiederherstellungsarbeit tun kann an Menschenherzen. Der Weg und das Verfahren solcher Erneuerung wird uns in Joh. 16, 8 ff. gezeigt. Möchten wir es Ihm nie wehren, wenn Er in solcher Weise überführend, belehrend und verherrlichend an uns zu wirken versucht! Und möchten wir selbst uns von Ihm gebrauchen lassen zu solchem Werk im Sinne von Gal. 6, 1 als wahre "Geistliche"! Dieser Heilige Geist steht nun des weiteren in unserem Text vor uns als der "Oberste des halben Bezirks von Beth-Zur". Auch dieser dritte Name wie auch die Beziehung Nehemias zu **Beth-Zur** stellen wiederum köstliche Schriftwahrheiten dar. **Beth-Zur** heißt "Felsenhaus" oder "Haus auf dem Felsen". Man wird sofort an die Verheißung des Herrn in Matth. 16, 18 an Petrus erinnert: "Du bist Petrus, und auf diesem Felsen werde Ich Meine Ekklesia (Versammlung, Gemeinde, Herausgerufene) bauen, und des Hades Pforten werden sie nicht überwältigen", vielleicht auch an 1. Kor. 3, 11-13; 1. Kor. 10, 4 oder an den klugen Baumeister von Matth. 7, 24, der "sein Haus auf den Felsen baute", worunter man im Bilde wiederum Gott Selbst bzw. Seinen Christus verstehen kann (vgl. noch Eph. 2, 19-22). Ob man nun in dem Felsen Petrus hinsichtlich seines gerade zuvor bekannten Glaubens sieht (Matth. 16, 16) (nicht hinsichtlich seiner Natur oder Person!), oder ob man auf Grund der weiter angeführten Worte letztlich an den Herrn Selbst und an Sein unerschütterliches Verheißungswort denkt - das Felsenhaus, das wahre "Beth Zur", ist Seine Gemeinde, und zwar sowohl in ihrer zunächst judenchristlichen, pfingstlichen Ausprägung wie auch in der späteren vornehmlich heidenchristlichen des Leibes des Christus.

Der Heilige Geist ist der "Oberste", d. h. der Führer und Leiter des Felsenhauses (vgl. Röm. 8, 14 u. a.). Durch Sein richtendes und tröstendes, aufbauendes, belebendes, verherrlichendes und vollendendes Walten wird jeder einzelne "Stein" dieses Hauses oder Tempels und damit auch die Gesamtheit gestaltet, geprägt und vollendet. Ja, man kann geradezu sagen: Gemeinde Gottes ist da und nur da, wo der Heilige Geist innewohnt, maltet, regiert und leitet (Röm. 8, 9.14).

Auch der Hinweis, daß Nehemia lediglich der Oberste des halben Bezirks von Beth-Zur war, paßt in das bisher gezeichnete Bild. Es ist bis heute so geblieben, daß der Heilige Geist jeweils nur von einer Hälfte des "Felsenhauses" als Leiter und Regent anerkannt wurde. Zu Pfingsten in Jerusalem waren es "Juden und Judengenossen", die Ihn empfingen. Bald darauf mußte der erste Märtyrer, Stephanus, jedoch der Masse des Volkes das Zeugnis ausstellen, daß sie "allezeit dem Heiligen Geist widerstreiten", wie es schon ihre Väter taten (Apg. 7, 51). Gott mußte Israel als Volksganzes vorerst beiseite setzen. Nun wandte Er Sich der Nationenwelt zu, und erst, wenn das "Volk aus den Nationen auf Seinen Namen" vollendet ist, kommt Israel in seiner großen Masse und in seiner völkischen Gesamtheit wieder an die Reihe (vgl. Apg. 15, 14-16).

Noch bleibt vieles auszubessern und wiederherzustellen, auch gerade im Blick auf Jerusalem und Israel. Doch der Gott, der Seinen Sohn am Kreuz zum "Asbuk" machte, indem Er Ihn völlig verließ, und der dann Seinen Heiligen Geist als den wahren "Nehemia", als den göttlichen Tröster, zunächst Israel zu Pfingsten sandte, wird den Tröster zum andernmal Jerusalem anbieten, und dann nicht mehr vergeblich, sondern eine herrliche Wiederherstellung bewirkend, nämlich dann, wenn sich Sach. 12, 10 und Jes. 40, 1.2. erfüllen werden:

"Und Ich werde über das Haus Davids und über die Bewohner von Jerusalem den Geist der Gnade und des Flehens ausgießen; und sie werden auf Mich blicken, den sie durchbohrt haben, und werden über Ihn wehklagen gleich der Wehklage über den Eingeborenen.

"Tröstet, tröstet Mein Volk! spricht euer Gott. Redet zum Herzen Jerusalems, und rufet ihr zu, daß ihre Mühsal vollendet, daß ihre Schuld abgetragen ist, daß sie von der Hand Jehovas Zwiefältiges empfangen hat für alle ihre Sünden."

Dann wird "Nehemia" (der göttliche Tröster, der Heilige Geist), nachdem Er in der Zwischenzeit die Gemeinde aus den Nationen herausrief und vollendete, zum "Obersten" über den **ganzen** Bezirk von Beth-Zur geworden sein!